

Beratungsfolge	Sitzung am	Status	Zuständigkeit
Jugendhilfeausschuss	20.05.2019	öffentlich	Kenntnisnahme

Ergebnisse der beteiligungsorientierten Studien im Rahmen des Planungsthema "Bildung und Jugendhilfe"

I. Beschlussantrag

Kenntnisnahme

II. Sach- und Rechtslage, Begründung

Der Jugendhilfeausschuss hat in seiner Sitzung am 25.06.2018 das Planungskonzept

„Veränderte Familiensysteme - Veränderte Bildungsbedarfe
- Jugendhilfe im Wandel -

zustimmend zur Kenntnis genommen.

Im Kontext des Teilplanungsprozesses II „Kooperation und Schnittstellen: Jugendhilfe und Schule“ wurde im Rahmen der federführenden Arbeitsgruppe schnell deutlich, dass es notwendig ist, nicht nur die Sichtweisen und Bedarfe der unterschiedlichen Fachkräfte zur Aufgabenerfüllung in den Blick zu nehmen. Ein besonderer Fokus sollte zudem auf die Wahrnehmung der Eltern und Schülerinnen und Schüler gelegt werden.

Prof. Sabine Andresen von der Goethe-Universität Frankfurt weist in Ihrer neuesten Studie zur Kinderarmut explizit auf Folgendes hin: "Kinder und Jugendliche sind Experten. Wissenschaft und Politik sollten sie zu ihren Rechten, Interessen und Bedarfen systematisch und regelmäßig anhören." (vgl. hierzu: Bildungsklick; 19.02.2019 / Bundesweit / Pressemeldung / Bertelsmann Stiftung)

Vor allem Schülerinnen und Schüler in Ganztageschulen, anderen schulischen Betreuungsformen, sowie den unterschiedlichen Jugendhilfemaßnahmen waren deshalb im Fokus der Analysen der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.

Die zentralen Forschungsfragen lauteten hierbei:

- Wie beeinflussen sich Ganztageschule und Familienstrukturen?
- Was können Schülerinnen und Schüler im Kontext Ganztageschule erfahren, damit sie sich zu gesunden Erwachsenen entwickeln können - und wo sind hierbei Grenzen gesetzt?

Die Themen, Zielgruppen und die Forschungsmethode der einzelnen Teilstudien zeigt die folgende Tabelle:

Teilstudie	Zielgruppe	Methode	zentrale Forschungsfrage(n)
1	Familien mit Kindern in Ganztagschulen	Leitfadengestützte qualitative Interviews	offene Erkundung zum Themenfeld Einfluss der Ganztagschule auf Familienstrukturen
2	Elternvertretungsbefragung	Standardisierte Online-Befragung	Wie bewerten die Eltern die Ganztagschule? Wie beeinflusst die Ganztagschule die Familienstruktur? Welche Bedarfe haben Sie?
3	Schülermitverantwortungen aus dem Landkreis Göppingen (ab Klasse 5)	World Café (workshopbasierte Methode)	Wie bewerten die Schülerinnen und Schüler die Ganztagschule? Welche Veränderungen wünschen sie sich?
4	Schülerinnen und Schüler im Ganztage einer weiterführenden Schule (Gymnasium, Klasse 5 und 6)	Durchführung einer Fokusgruppe in Kombination Beobachtung und Fotointerview	Wie bewerten die Schülerinnen und Schüler die Ganztagschule? Wie beeinflusst die Ganztagschule die Familienstruktur? Warum nehmen sie daran teil? Welche Bedarfe haben sie?
5	Schülerinnen und Schüler im Klassenverband einer weiterführenden Schule (Gymnasium, 5. Klasse)	Durchführung eines World Cafés mit Vergleich Schülerinnen und Schüler im Ganztage / Schülerinnen und Schüler Nicht-im Ganztage	Wie bewerten die Schülerinnen und Schüler die Ganztagschule? Warum nehmen sie daran teil bzw. nicht daran teil? Wie sieht Ihr Alltag nach der Schule aus? Welche Bedarfe haben sie?
6	Schülerinnen und Schüler in der Grundschule (Durchführung einer Masterarbeit)	Durchführung einer Fokusgruppe und qualitativer Interviews mit Schülerinnen und Schüler	Wie bewerten die Schülerinnen und Schüler die Ganztagschule? Wie beeinflusst die Ganztagschule die Familienstruktur? Warum nehmen sie daran teil? Welche Bedarfe haben sie?
7	Praktikerinnen und Praktiker (Vertreter der Schulen, Vertreter der Kommunen, pädagogische Fachkräfte)	Delphi-Befragung (standardisierte Online-Befragung in zwei Wellen)	Wie bewerten die Expertinnen und Experten die Qualität der Kooperationen? Welche Gelingens- und Hemmnisfaktoren sehen sie? Welche Verbesserungsvorschläge haben sie?

Die Studien fanden im Zeitraum von Juli 2018 bis April 2019 statt. Deutlich wurde dabei ein hohes Interesse der Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner für das Planungsthema. Dies zeigte sich durch ein beträchtliches inhaltliches Engagement wie auch durch die eingebrachten (zeitlichen) Ressourcen.

Beteiligt waren Familien, Klassensprecherinnen und Klassensprecher, Elternbeiräte, pädagogische Fachkräfte in und außerhalb von Schulen, Träger der Schulen, Lehrkräfte und Schulleitungen, wie auch beratend das Schulamt.

Besonders hervorzuheben sind die Hieberschule Uhingen und das Werner-Heisenberg-Gymnasium in Göppingen. Hier wurden im Unterricht und im Rahmen des Ganztagesbetriebs projektbezogene Studien entwickelt und gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern, sowie der Unterstützung von Lehrkräften und Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern umgesetzt.

Ein enormes Engagement zeigten auch die gewählten Vertreterinnen und Vertreter für die Elternschaft wie auch der Schülerschaft. So nahmen an der Online-Befragung über 60 Elternbeiräte von Ganztagesesschulen teil. Und am SMV-World Cafe in der Stadthalle Göppingen diskutierten über 100 Klassensprecherinnen und Klassensprecher über ihre Erfahrungen und Wünsche zur Ganztagesesschule.

Über alle sieben Teilstudien hinweg zeigt sich eine hohe Relevanz von Ganztagesesschulen für die befragten Familien, Eltern und Schülerinnen und Schüler. Vor allem berufliche Gründe werden als Grund für den Besuch einer Ganztagesesschule angeführt. Im Wesentlichen sind die Eltern und Schülerinnen und Schüler mit den Angeboten sehr zufrieden. Vor allem die vielfältigen Arbeitsgemeinschaften und die Lernzeit werden positiv hervorgehoben. Allerdings wird deutlich, dass die Lernzeit nicht ausreicht, um alle notwendigen Schulaufgaben in der Schule zu erledigen. Das Mittagessen ist in allen Erhebungen ein zentrales Thema, dessen Relevanz hoch eingeschätzt wird. Im Hinblick auf Qualität und Räumlichkeiten zeigen sich jedoch Verbesserungsbedarfe.

Der Einfluss der Ganztagesesschule auf die Alltagsorganisation der Schülerinnen und Schüler und ihre Familien wird in allen Studien deutlich. Die Schüler der Ganztagesesschulen nehmen seltener organisierte Hobbys wahr, ihr soziales Umfeld fokussiert sich auf die Schule. Sie sind nach der Schule häufig erschöpft und zu müde, um noch andere Dinge zu machen. Ihr Alltag ist stark strukturiert und es bleibt wenig Freiraum für Mit- und Selbstbestimmung. Gerade diesen Punkt kritisieren die Schülerinnen und Schüler auch in den verschiedenen Studien. Für die Eltern bedeutet vor allem die Lernzeit eine Entlastung und die Verringerung eines Konflikt- und Streitpotenzials. Gleichzeitig haben die Eltern wenig Einblick in das Lernverhalten ihrer Kinder und in die Organisation der Ganztagesesschule, so dass sie bei Fragen kaum noch unterstützen können.

Im Endeffekt erweist sich die Ganztagesesschule als ein wichtiger Ort des Lernens, der sozialen Kontakte, des Ausprobierens bzw. Verbesserns von Fähigkeiten und zur Entwicklung von Kompetenzen. Dennoch sehen viele Eltern die Erziehung der Kinder vor allem als ihre Aufgabe an.

Eltern und Schülerinnen und Schüler wollen mehr Mitbestimmung, haben

spezifische Wünsche an Arbeitsgemeinschaften (u. a. Mannschaftssportarten) und plädieren für einen besseren Personalschlüssel, um die Qualität und Fortsetzung von Arbeitsgemeinschaften zu sichern und das Personal zu entlasten. Auch bei den Praxisakteurinnen und Praxisakteuren wird die Notwendigkeit für den Ausbau der Kooperationen deutlich. Die Schülerinnen und Schüler betonen in verschiedenen Kontexten den Wunsch nach mehr Selbstbestimmung und die Ablehnung von Restriktionen (u. a. beim Mittagessen).

Frau Dr. Marlen Niederberger (Juniorprofessorin an der PH Schwäbisch Gmünd) wird die zentralen Ergebnisse der empirischen Studien im Rahmen der Sitzung mündlich vortragen.

Die Ergebnisse fließen themenspezifisch in die ab April 2019 stattfindenden Qualitätszirkel ein. Sie dienen als Hinweis auf die Bedarfe der Zielgruppen (siehe Tabelle Seite 2) und werden in den Qualitätszirkeln bewertet. Ziel ist es, Maßnahmen zu entwickeln um diese Bedarfe zu decken.

Die Ergebnisse der ersten Qualitätszirkel werden Ihnen im Frühjahr 2020 im Jugendhilfeausschuss vorgestellt.

III. Handlungsalternative

Keine

IV. Finanzielle Auswirkungen / Folgekosten

Keine

V. Zukunftsleitbild/Verwaltungsleitbild - Von den genannten Zielen sind berührt:

Zukunfts- und Verwaltungsleitbild	Übereinstimmung/Konflikt				
	1 = Übereinstimmung, 5 = keine Übereinstimmung				
	1	2	3	4	5
Zukunft des sozialen Zusammenlebens	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zukunft der Familien	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zukunft der Jugend	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

gez.
Edgar Wolff
Landrat